

der Temperatur zu verursachen, so daß während der Nacht das Thermometer unter den Gefrierpunkt gesunken und Reif entsteht. Im Allgemeinen ist die mittlere Temperatur des Mai um 4 Grad höher als die Mitteltemperatur des April. Die obersten Erdschichten erhöhen sich in direkter Sonnenbestrahlung schon bis etwa 35 Grad. Die Regenmenge ist größer im Mai als im April, aber im Allgemeinen das Wetter weniger veränderlich. Die Luftelektricität hat sich schon bedeutend verstärkt, die Wolken führen dieselbe im Regen oder im Gewitter zur Erde. Die Gewitter sind gegen Ende Mai schon häufiger statt; es sind dieselben gewöhnlich von ziemlich starken Regengüssen begleitet, und nicht selten fallen hierbei auch Schläfen.

— In dieser Woche wird zunächst bei nördlicher Windrichtung grobgehäuft bewölkt der Himmel statthaben, dann wird die Windrichtung nach Osten fortwähren, es wird dadurch der Himmel sich mehr klären und die Temperatur sich erhöhen. — Barometrisch.

— Der volkswirtschaftliche Artikel der heutigen Sonntagsbeilage behandelt die Natur und die Bestimmung des Menschen in ihrer Bedeutung für die Sozialpolitik. Es bildet den Beginn einer Reihe von Artikeln des Prof. v. d. Goly, die dieser in der „Concordia“ veröffentlichte.

— Repertoire der Königlichen Hoftheater. Altstadt: Sonntag: Oberon. — Montag: Aischenbrödel (Benedix). — Dienstag: Tasso's Hochzeit. Basilio: Dr. Winkelmann, vom Stadttheater in Danzig, als Gast. — Mittwoch: Coriolanus. — Donnerstag: Die Holländer. — Freitag: Ein Lustspiel. — Sonnabend: Der Freischütz. — Neustadt: Sonntag: Der geheimnisvolle Brief. — Das Mende-vous. — Die einzige Tochter. — Montag: Geschlossen. — Dienstag: Ultimo. — Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag: Ein Kind des Glücks. Hermance: Dr. Hoffmann, a. G. Freitag: Geschlossen. — Sonnabend: Ultimo.

— Gestern Nachmittag halb 2 Uhr wurde unter den üblichen Feierlichkeiten das Börsen-Gebäude gehoben. Der Vorstand der Dresdner Börse und mehrere Mitglieder derselben wohnten dem Acte bei.

— Unsere hiesigen Leser werden sich wohl noch des vor einigen Jahren von hier verschwundenen Advocaten Heinrich Müller erinnern. Der mehr berühmte als berühmte Mann des Rechts war hauptsächlich dadurch bekannt geworden, daß er beschuldigt ward, seine Frau vergiftet zu haben, von welchem Verbrechen er nach langer Unterforschung allerdings freigesprochen ward, es aber später doch für passender hielt, bei Nacht und Nebel zu verschwinden, um den in ehrwürdigen Händen seiner Gläubiger zu entgehen. Vorgetragen ist ein hier bekannte Privatier am Gerichtsstelle erklärt worden und von ihm erfahren wir, daß man ihm die Photographie Müller's mit der Frage vorgelegt habe, ob das Porträt das des ehemals hier aufstehenden Heinrich Müller sei, was der Verehrte nicht bestätigen konnte. Der Zusammenhang der Sache ist jedenfalls folgender: Die Photographie kommt aus Amerika herüber, woselbst wahrscheinlich Müller wieder mit den Gelegen in Collision gerathen ist. Daß die dortigen Behörden scheint es sich darum zu handeln, zu konstatiren, daß der ehemalige Amerikaner identisch ist mit dem vormaligen Dresden Mathematiker und Advocaten. Wenn dies bewiesen wird, wird der gute Mann eines Tages wohl auch wieder hier seinen Einzug halten, vielleicht mit fiktiver Begleitung, aber ganz wahrscheinlich ohne Gold!

— Vorigem Abend gerieten sich in einer renommierten Restauratur am Postplatz zwei Handelsleute in die Haare; nachdem auf der einen Seite viel Blut geflossen, eilten endlich Polizei, welche die feindlichen Brüder trennte und in das Palais hinter der Frauenkirche geleitete.

— Vor mehreren Tagen ist einem Eisenbahntreisenden auf der Tour de Leipzig nach Dresden, vielleicht auch schon bei dem Einsteigen in Leipzig, ein Paquet mit mehreren Hundert Thaler Geld in größeren Rassenscheinen in Verlust gerathen. Obgleich der Finder eine sehr aufständische Beklommung im Betrage von Einhundert Thaler zu erwarten hat, soll er sich doch noch nicht gemeldet haben.

— Der Autospazier scheint gegenwärtig als geeigneter Thort zur Verbindung von Eisenbahnbüchsen auszutreten zu sein. Einer Kaufmannsfrau aus der Neustadt wurde dort vorgestern Vormittag das Portemonnaie aus der Aleidtsche escamotiert, ohne daß sie davon das Vorgerücht hatte, daß die Ausübung des Diebstahls gemeint hätte. Der Langfinger oder die Dicke muß also in Ausübung dieser Kunst schon etwas geübt sein.

— Trotz der wiederholten mäßlichen Verhältnisse, welche die nach Amerika Auswandernden zu erwarten haben, scheint die Lust zur Auswanderung unter den Böhmen nicht geschwunden zu sein, da in den letzten Tagen mehrere größere Transporte hier durchgereist sind, um sich in Bremerhaven einzufinden zu lassen. Die Böhmen schien meistens der ärmeren landwirtschaftlichen Classe anzugehören.

— Am Montag Abend setzt der Met seit einem Jahre bestehende „Videantrieverein“ sein eides Güteamt mit Goethe und Soli in den Sälen von Brauns Hotel. Der Verein bedarfst die Förderung der Säle und materiellen Interessen nicht zu mangeln. In dem Sitzungssaal kann jeder sumptuouslich übernachten.

— Vorigem Abend trat im Cletesca-Salon der seufzende und lachende Büttlinger Herr Mentzer mit seinem zweiten Sohn, nein in jugendlichen Anzugsalter — einzüglich einer Mutter — nach wie arbeitsender Stimmung die Aufzettelung des Alzaro im „Pavillon von Sevilla“ vor seine Söhne hinzu, somit die Säle und Tische vor. Die anwanden sind sehr reizvoll, heißen natürlich Römisch und tüchtige Stimmen sind sehr reizvoll, heißen natürlich Römisch und tüchtige Stimmen, aber sie werden doch gut hören, wenn sie dauernd hören wollen, ihre Zeit ist etwas schwer zu halten. In den nächsten Tagen trifft auch ein interessantes Damensemiquartett ein.

— Am 23. April d. J. feierte in Großhödron in der C. G. Großmannschen Fabrik ein Arbeiter Namens F. G. Höfchen sein 20jähriges Hochzeitstümmler in dieser Fabrik. Der Habitus erhielt vor dem vornehmsten Fabrikvereinale im Auftrage der Staatsregierung durch den Gerichtsamtmann Kellner die große silberne Medaille für Diensttreue und von seinem Chef eine goldene Uhr mit goldenem Ketten. Am Abend gab der Arbeitsherr einen solennen Ball mit Tafel.

— Begegnungenen den 4. d. In den Gerichtsämtern: Weißensee: Johann Schumann Haus in Berlin, 700 Thlr.; Reichsstadt: Adolf Duncius' Grünblatt in Leipzig, 15,521 Thlr.; Reichsstadt: Auguste Weißfelds' Wiedengruenblatt in Oppach, 450 Thlr. tarif.

— Offizielle Gerichtslistung am 30. April. Friedrich Wilhelm Müller in Böllerschule war einige Zeit lang im April d. J. 1874 aus dem Gewebe vermisst und hatte diese Zeit bemüht, um verschiedene Gerichtshöfe nach anzuhören. Die Böllerschule Alteboden ist batten einen Bericht im Gerichtsbericht 15. Mai, trotzdem war die Strafe welche das Böllersche Gerichtsamt aussetzte, ähnlich noch, sie lautete nämlich mit 1 Jahr Gefängnis. Darauf erob die 1. Staatsanwaltschaft durch Herrn St. A. bei der königlichen Würzburg, neidet den Böllerschule hatte, daß Müller's Strafe auf 6 Wochen verhängt wurde. — Bekanntlich siedelt auch im Böllerschen Gewebe keine Gerichtshöfe, welche ihrem Alteboden an den dem Böllerschen Gewebe mehr als 2000 Stimmen bei letzter Reichstagswahl verhüllten. Begleite „Grenadier“ feierten am 8. Juni v. J. im „Sachsen“ in Wollz. In Deuten ein fest, wahrscheinlich um sich für das in Dresden aufgehaltene Böllerschule habens zu halten. Tag Ge-

richtsamt zu Döbeln führte sich veranlaßt, einen Gerichtsdienner zur Beaufsichtigung einzusetzen. Der Richter Hermann Julius Böckeler, ein Schlosser, nahm dies aber auf, indem er meinte: wie draußen keine Polizei, wie können selber allen Ausführungen entschreiten. Er gab dieser seiner Meinung auch dem Gerichtsdienner gegenüber in allerdings wenig passenden Worten Ausdruck und wurde darin vom Stadtkaufmännchen Traugott Grimmer unterstellt. Bald duldete sich ein Kreis um die Streitenden und nur durch Intervention des Döbelnerischen Richters kam der Gerichtsdienner unverrichtet aus der Menschenmenge. Über der dem Böllerschule mit den schwulen, gelunden Rükken“ der Auswendigen getroffen und Grimmer, welcher ziemlich starke Neuerungen gezeigt, die polizeiliche Aufführung war, wurden: der Richter zu 2 Wochen, Grimmer zu 2 Wochen 4 Tagen Gefängnis verurteilt. Die 4 Tage Haft Grimmers laufen heute in Wiegfall.

— Im letzten October glaubte der Döbelner Johann Friedrich Krausmann genötigt zu sein, dem Kellner Hermann Gottschall (F. Möller), welcher gleich seinem im „goldenen Engel“ auf der Wilsdruckerstrasse conditionierte, vier laut isolante Ohrfeigen zu geben, ihn an Hals zu würgen und mit Todtloblagen zu bedrohen. Krausmann meinte sich dadurch zu salben, daß er erklärte, Oberschultheit über die Kleiner, also auch über den sich frech befragenden Müller zu haben und ihn bestrafen zu können. Der Gerichtsdiener war aber anderer Ansicht und verurteilte Krausmann am 10. Apr. Geldstrafe. — Louis Alexander Lehner zu Deuben, ein „Kommissarior“, stieg gegen Anna Auguste Schröder, eine junge Witwe, weil dieselbe ihn einen beider Söhnen verwüstet und Grimmer, welcher ziemlich starke Neuerungen gezeigt, die polizeiliche Aufführung war, wurden: der Richter zu 2 Wochen, Grimmer zu 2 Wochen 4 Tagen Gefängnis verurteilt. Die 4 Tage Haft Grimmers laufen heute in Wiegfall.

— Im letzten October glaubte der Döbelner Johann Friedrich Krausmann genötigt zu sein, dem Kellner Hermann Gottschall (F. Möller), welcher gleich seinem im „goldenen Engel“ auf der Wilsdruckerstrasse conditionierte, vier laut isolante Ohrfeigen zu geben, ihn an Hals zu würgen und mit Todtloblagen zu bedrohen.

— Der vollständigste Artikel der heutigen Sonntagsbeilage behandelt die Natur und die Bestimmung des Menschen in ihrer Bedeutung für die Sozialpolitik. Es bildet den Beginn einer Reihe von Artikeln des Prof. v. d. Goly, die dieser in der „Concordia“ veröffentlichte.

— Gestern Nachmittag halb 2 Uhr wurde unter den üblichen Feierlichkeiten das Börsen-Gebäude gehoben. Der Vorstand der Dresdner Börse und mehrere Mitglieder derselben wohnten dem Acte bei.

— Unser hiesigen Leser werden sich wohl noch des vor einigen Jahren von hier verschwundenen Advocaten Heinrich Müller erinnern. Der mehr berühmte als berühmte Mann des Rechts war hauptsächlich dadurch bekannt geworden, daß er beschuldigt ward,

seine Frau vergiftet zu haben, von welchem Verbrechen er nach langer Unterforschung allerdings freigesprochen ward, es aber später doch für passender hielt, bei Nacht und Nebel zu verschwinden, um den in ehrwürdigen Händen seiner Gläubiger zu entgehen. Vorgetragen ist ein hier bekannter Privatier am Gerichtsstelle erklärt worden und von ihm erfahren wir, daß man ihm die Photographie Müller's mit der Frage vorgelegt habe, ob das Porträt das des ehemals hier aufstehenden Heinrich Müller sei, was der Verehrte nicht bestätigen konnte. Der Zusammenhang der Sache ist jedenfalls folgender: Die Photographie kommt aus Amerika herüber, woselbst wahrscheinlich Müller wieder mit den Gelegen in Collision gerathen ist. Daß die dortigen Behörden scheint es sich darum zu handeln, zu konstatiren, daß der ehemalige Amerikaner identisch ist mit dem vormaligen Dresden Mathematiker und Advocaten. Wenn dies bewiesen wird, wird der gute Mann eines Tages wohl auch wieder hier seinen Einzug halten, vielleicht mit fiktiver Begleitung, aber ganz wahrscheinlich ohne Gold!

— Vorigem Abend gerieten sich in einer renommierten Restauratur am Postplatz zwei Handelsleute in die Haare;

nachdem auf der einen Seite viel Blut geflossen, eilten endlich Polizei, welche die feindlichen Brüder trennte und in das Palais hinter der Frauenkirche geleitete.

— Gestern Nachmittag halb 2 Uhr wurde unter den üblichen Feierlichkeiten das Börsen-Gebäude gehoben. Der Vorstand der Dresdner Börse und mehrere Mitglieder derselben wohnten dem Acte bei.

— Unser hiesigen Leser werden sich wohl noch des vor einigen Jahren von hier verschwundenen Advocaten Heinrich Müller erinnern. Der mehr berühmte als berühmte Mann des Rechts war hauptsächlich dadurch bekannt geworden, daß er beschuldigt ward,

seine Frau vergiftet zu haben, von welchem Verbrechen er nach langer Unterforschung allerdings freigesprochen ward, es aber später doch für passender hielt, bei Nacht und Nebel zu verschwinden, um den in ehrwürdigen Händen seiner Gläubiger zu entgehen. Vorgetragen ist ein hier bekannter Privatier am Gerichtsstelle erklärt worden und von ihm erfahren wir, daß man ihm die Photographie Müller's mit der Frage vorgelegt habe, ob das Porträt das des ehemals hier aufstehenden Heinrich Müller sei, was der Verehrte nicht bestätigen konnte. Der Zusammenhang der Sache ist jedenfalls folgender: Die Photographie kommt aus Amerika herüber, woselbst wahrscheinlich Müller wieder mit den Gelegen in Collision gerathen ist. Daß die dortigen Behörden scheint es sich darum zu handeln, zu konstatiren, daß der ehemalige Amerikaner identisch ist mit dem vormaligen Dresden Mathematiker und Advocaten. Wenn dies bewiesen wird, wird der gute Mann eines Tages wohl auch wieder hier seinen Einzug halten, vielleicht mit fiktiver Begleitung, aber ganz wahrscheinlich ohne Gold!

— Vorigem Abend gerieten sich in einer renommierten Restauratur am Postplatz zwei Handelsleute in die Haare;

nachdem auf der einen Seite viel Blut geflossen, eilten endlich Polizei, welche die feindlichen Brüder trennte und in das Palais hinter der Frauenkirche geleitete.

— Gestern Nachmittag halb 2 Uhr wurde unter den üblichen Feierlichkeiten das Börsen-Gebäude gehoben. Der Vorstand der Dresdner Börse und mehrere Mitglieder derselben wohnten dem Acte bei.

— Unser hiesigen Leser werden sich wohl noch des vor einigen Jahren von hier verschwundenen Advocaten Heinrich Müller erinnern. Der mehr berühmte als berühmte Mann des Rechts war hauptsächlich dadurch bekannt geworden, daß er beschuldigt ward,

seine Frau vergiftet zu haben, von welchem Verbrechen er nach langer Unterforschung allerdings freigesprochen ward, es aber später doch für passender hielt, bei Nacht und Nebel zu verschwinden, um den in ehrwürdigen Händen seiner Gläubiger zu entgehen. Vorgetragen ist ein hier bekannter Privatier am Gerichtsstelle erklärt worden und von ihm erfahren wir, daß man ihm die Photographie Müller's mit der Frage vorgelegt habe, ob das Porträt das des ehemals hier aufstehenden Heinrich Müller sei, was der Verehrte nicht bestätigen konnte. Der Zusammenhang der Sache ist jedenfalls folgender: Die Photographie kommt aus Amerika herüber, woselbst wahrscheinlich Müller wieder mit den Gelegen in Collision gerathen ist. Daß die dortigen Behörden scheint es sich darum zu handeln, zu konstatiren, daß der ehemalige Amerikaner identisch ist mit dem vormaligen Dresden Mathematiker und Advocaten. Wenn dies bewiesen wird, wird der gute Mann eines Tages wohl auch wieder hier seinen Einzug halten, vielleicht mit fiktiver Begleitung, aber ganz wahrscheinlich ohne Gold!

— Vorigem Abend gerieten sich in einer renommierten Restauratur am Postplatz zwei Handelsleute in die Haare;

nachdem auf der einen Seite viel Blut geflossen, eilten endlich Polizei, welche die feindlichen Brüder trennte und in das Palais hinter der Frauenkirche geleitete.

— Gestern Nachmittag halb 2 Uhr wurde unter den üblichen Feierlichkeiten das Börsen-Gebäude gehoben. Der Vorstand der Dresdner Börse und mehrere Mitglieder derselben wohnten dem Acte bei.

— Unser hiesigen Leser werden sich wohl noch des vor einigen Jahren von hier verschwundenen Advocaten Heinrich Müller erinnern. Der mehr berühmte als berühmte Mann des Rechts war hauptsächlich dadurch bekannt geworden, daß er beschuldigt ward,

seine Frau vergiftet zu haben, von welchem Verbrechen er nach langer Unterforschung allerdings freigesprochen ward, es aber später doch für passender hielt, bei Nacht und Nebel zu verschwinden, um den in ehrwürdigen Händen seiner Gläubiger zu entgehen. Vorgetragen ist ein hier bekannter Privatier am Gerichtsstelle erklärt worden und von ihm erfahren wir, daß man ihm die Photographie Müller's mit der Frage vorgelegt habe, ob das Porträt das des ehemals hier aufstehenden Heinrich Müller sei, was der Verehrte nicht bestätigen konnte. Der Zusammenhang der Sache ist jedenfalls folgender: Die Photographie kommt aus Amerika herüber, woselbst wahrscheinlich Müller wieder mit den Gelegen in Collision gerathen ist. Daß die dortigen Behörden scheint es sich darum zu handeln, zu konstatiren, daß der ehemalige Amerikaner identisch ist mit dem vormaligen Dresden Mathematiker und Advocaten. Wenn dies bewiesen wird, wird der gute Mann eines Tages wohl auch wieder hier seinen Einzug halten, vielleicht mit fiktiver Begleitung, aber ganz wahrscheinlich ohne Gold!

— Vorigem Abend gerieten sich in einer renommierten Restauratur am Postplatz zwei Handelsleute in die Haare;

nachdem auf der einen Seite viel Blut geflossen, eilten endlich Polizei, welche die feindlichen Brüder trennte und in das Palais hinter der Frauenkirche geleitete.

— Gestern Nachmittag halb 2 Uhr wurde unter den üblichen Feierlichkeiten das Börsen-Gebäude gehoben. Der Vorstand der Dresdner Börse und mehrere Mitglieder derselben wohnten dem Acte bei.

— Unser hiesigen Leser werden sich wohl noch des vor einigen Jahren von hier verschwundenen Advocaten Heinrich Müller erinnern. Der mehr berühmte als berühmte Mann des Rechts war hauptsächlich dadurch bekannt geworden, daß er beschuldigt ward,

seine Frau vergiftet zu haben, von welchem Verbrechen er nach langer Unterforschung allerdings freigesprochen ward, es aber später doch für passender hielt, bei Nacht und Nebel zu verschwinden, um den in ehrwürdigen Händen seiner Gläubiger zu entgehen. Vorgetragen ist ein hier bekannter Privatier am Gerichtsstelle erklärt worden und von ihm erfahren wir, daß man ihm die Photographie Müller's mit der Frage vorgelegt habe, ob das Porträt das des ehemals hier aufstehenden Heinrich Müller sei, was der Verehrte nicht bestätigen konnte. Der Zusammenhang der Sache ist jedenfalls folgender: Die Photographie kommt aus Amerika herüber, woselbst wahrscheinlich Müller wieder mit den Gelegen in Collision gerathen ist. Daß die dortigen Behörden scheint es sich darum zu handeln, zu konstatiren, daß der ehemalige Amerikaner identisch ist mit dem vormaligen Dresden Mathematiker und Advocaten. Wenn dies bewiesen wird, wird der gute Mann eines Tages wohl auch wieder hier seinen Einzug halten, vielleicht mit fiktiver Begleitung, aber ganz wahrscheinlich ohne Gold!

— Vorigem Abend gerieten sich in einer renommierten Restauratur am Postplatz zwei Handelsleute in die Haare;

nachdem auf der einen Seite viel Blut geflossen, eilten endlich Polizei, welche die feindlichen Brüder trennte und in das Palais hinter der Frauenkirche geleitete.

— Gestern Nachmittag halb 2 Uhr wurde unter den üblichen Feierlichkeiten das Börsen-Gebäude gehoben. Der Vorstand der Dresdner Börse und mehrere Mitglieder derselben wohnten dem Acte bei.

— Unser hiesigen Leser werden sich wohl noch des vor einigen Jahren von hier verschwundenen Advocaten Heinrich Müller erinnern. Der mehr berühmte als berühmte Mann des Rechts war hauptsächlich dadurch bekannt geworden, daß er beschuldigt ward,

seine Frau vergiftet zu haben, von welchem Verbrechen er nach langer Unterforschung allerdings freigesprochen ward, es aber später doch für passender hielt, bei Nacht und Nebel zu verschwinden, um den in ehrwürdigen Händen seiner Gläubiger zu entgehen. Vorgetragen ist ein hier bekannter Privatier am Gerichtsstelle erklärt worden und von ihm erfahren wir, daß man ihm die Photographie Müller's mit der Frage vorgelegt habe, ob das Porträt das des ehemals hier aufstehenden Heinrich Müller sei, was der Verehrte nicht bestätigen konnte. Der Zusammenhang der Sache ist jedenfalls folgender: Die Photographie kommt aus Amerika herüber, woselbst wahrscheinlich Müller wieder mit den Gelegen in Collision gerathen ist. Daß die dortigen Behörden scheint es sich darum zu handeln, zu konstatiren, daß der ehemalige Amerikaner identisch ist mit dem vormaligen Dresden Mathematiker und Advocaten. Wenn dies bewiesen wird, wird der gute Mann eines Tages wohl auch wieder hier seinen Einzug halten, vielleicht mit fiktiver Begleitung, aber ganz wahrscheinlich ohne Gold!

— Vorigem Abend gerieten sich in einer renommierten Restauratur am Postplatz zwei Handelsleute in die Haare;

nachdem auf der einen Seite viel Blut geflossen, eilten endlich Polizei, welche die feindlichen Brüder trennte und in das Palais hinter der Frauenkirche geleitete.

— Gestern Nachmittag halb 2 Uhr wurde unter den üblichen Feierlichkeiten das Börsen-Gebäude gehoben. Der Vorstand der Dresdner Börse und mehrere Mitglieder derselben wohnten dem Acte bei.

— Unser hiesigen Leser werden sich wohl noch des vor einigen Jahren von hier verschwundenen Advocaten Heinrich Müller erinnern. Der mehr berühmte als berühmte Mann des Rechts war hauptsächlich dadurch bekannt geworden, daß er beschuldigt ward,

seine Frau vergiftet zu haben, von welchem Verbrechen er nach langer Unterforschung allerdings freigesprochen ward, es aber später doch für passender hielt, bei Nacht und Nebel zu verschwinden, um den in ehrwürdigen Händen seiner Gläubiger zu entgehen. Vorgetragen ist ein hier bekannter Privatier am Gerichtsstelle erklärt worden und von ihm erfahren wir, daß man ihm die Photographie Müller's mit der Frage vorgelegt habe, ob das Porträt das des ehemals hier aufstehenden Heinrich Müller sei, was der Verehrte nicht